

Caritas

Nah. | Am Nächsten

Angebote für
SCHÜLER



Konzeption Caritas Kinderhort für Grundschul Kinder

Wolnzach/Rohrbach

Vertrauen.
Von Anfang an



Inhaltsverzeichnis

1. <u>Das Leitbild des Caritasverbands</u>	3
2. <u>Unser Kinderhort</u>	
2.1. Träger	4
2.2. Lage	4
2.3. Betreuungszeiten, Schließzeiten und Beiträge	4
2.4. Räumliche Ausstattung	5
3. <u>Gesetzliche Rahmenbedingungen</u>	
3.1. Bayerisches Kinderbildungs und –betreuungsgesetz (BayKiBiG) und Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG)	
3.2. Schutzauftrag	6
3.3. Beschwerdemanagement	7
4. <u>Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit</u>	
4.1. im sozialen Bereich	8
4.2. im emotionalen Bereich	8
4.3. im kognitiven Bereich	9
4.4. im kreativen und musischen Bereich	9
4.5. im motorischen Bereich	9
4.6. im religionspädagogischen Bereich	10
4.7. im umwelt- und gesundheitspädagogischen Bereich	10
4.8. im Medienbereich	10
5. <u>Unsere Angebote</u>	
5.1. Unser Bild vom Kind	11
5.2. Gruppenaufteilung	11
5.3. Hausaufgabenbetreuung	12
5.4. Verpflegung	13
5.5. Projektarbeit	13
5.6. Partizipation	13
5.7. Beobachtung und Dokumentation	13
5.8. Inklusion	13

6. <u>Tagesablauf und Jahresablauf</u>	
6.1. Tagesablauf	14
6.2. Jahresablauf	15
7. <u>Elternarbeit</u>	
7.1. Elterngespräche	15
7.2. Elternabende	15
7.3. Elternbeirat	15
7.4. Elternbefragung	16
7.5. Elterninformationen	16
8. <u>Team</u>	
8.1. Personal	16
8.2. Teamarbeit	16
8.3. Zusammenarbeit	16
9. <u>Kooperation und Vernetzung</u>	
9.1. Grundschulen	17
9.2. Kindergärten	17
9.3. Jugendamt und andere Beratungsstellen	17
9.4. weitere Vernetzungen	18
10. <u>Qualitätssicherung</u>	19
11. <u>Öffentlichkeitsarbeit</u>	19

1. Leitbild des Caritasverbands

Unser Kinderhort wird in der Trägerschaft des Caritasverbandes geführt. Wir sehen uns als Familien ergänzende Einrichtung und unterstützen Familien in ihrer Erziehungsaufgabe gemäß dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG). Eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein wichtiger Aspekt unserer Arbeit. Wir sind offen für Kinder und Eltern, unabhängig von Religion, Nationalität und ethnischer Zugehörigkeit. Jedes Kind ist für uns einzigartig und bekommt Zeit und Raum, um seine Persönlichkeit zu entwickeln. Wir leben den Kindern christliche Werte wie Nächstenliebe, Toleranz, Vertrauen, Achtung vor dem Leben und der Natur als Schöpfung Gottes vor.

Damit erfüllen wir den Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsauftrag, der uns von Kirche, Staat und Gesellschaft übertragen wird.

Wir legen Wert darauf, dass die uns anvertrauten Kinder im sozialen Umgang miteinander Respekt und Toleranz erlernen.

Die Achtung vor der Würde jedes einzelnen Menschen soll erkennbar und erfahrbar sein. Das Wohl des Kindes ist die oberste Richtschnur für das Handeln in unseren Einrichtungen.

Unsere Einrichtungen sind ein weiterer Baustein in der Entwicklung hin zu einem selbstbestimmten und eigenverantwortlichem Leben.

Die Unterstützung der Familien, die Stärkung der Erziehungs- und Beziehungsfähigkeit der Eltern, die Hilfestellung bei der Lösung von Konflikten und Problemen und auch die Begleitung bei nicht aufhebbarer Leid ist ein Dienst am Menschen. Damit verwirklicht der Caritasverband seinen christlichen Grundauftrag.

Der Caritas Kinderhort ist mit anderen Diensten im Caritasverband vernetzt. Die wechselseitige Unterstützung und die gemeinsame Nutzung der Ressourcen sichern die fachliche Qualität und die Effektivität des Angebots zum Wohl des Kindes.

2. Unser Kinderhort

2.1. Träger

Träger des Kinderhortes ist der Caritasverband der Erzdiözese München/ Freising e.V. unter der Geschäftsführung der Caritas- Zentrums Pfaffenhofen, Ambergerweg 3, 85276 Pfaffenhofen a. d. Ilm.

Pia Klapos, Kreisgeschäftsführerin

Sara Kestel, Fachdienstleitung Kinder-Jugend- Familie

2.2. Lage

Der Markt Wolnzach ist eine aufgrund ihrer Lage (zwischen den Ballungsraum München und Ingolstadt, Flughafennähe) wachsende Kommune mit fast 12.000 Einwohnern. Der Zuzug betrifft v.a. junge (Teil)-Familien. Da beide Elternteile zunehmend berufstätig sein müssen, steigt der Bedarf an Kinderbetreuung stetig.

Aufgrund der Arbeitszeiten der Eltern ist eine Betreuung bis 17.00 Uhr in vielen Fällen nötig. Bei vielen Kindern, bedingt durch deren soziales Umfeld und deren erhöhten Betreuungsbedarfs, ist eine pädagogisch ausgerichtete Betreuung durch Fachpersonal dringend notwendig.

Der Kinderhort liegt unmittelbar auf dem Schulgelände. So ist der Hort für die Kinder ohne Straßenüberquerung erreichbar. Freizeitangebote wie Tanzschule, Sporthallen und Musikschule befinden sich in der Nähe.

2.3 Betreuungszeiten, Schließzeiten und Beiträge

Während der Schulzeit ist der Hort geöffnet:

Montag bis Donnerstag: von 11:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Freitag: von 11:00 Uhr bis 16:30 Uhr

Während der Schulferien ist der Hort geöffnet:

Montag bis Donnerstag: von 7:30 Uhr bis 17:00 Uhr

Freitag: von 7:30 Uhr bis 16:00 Uhr

In der Regel ist in den Sommerferien, (im August) eine längere Schließzeit. Während der Weihnachtsferien bleibt der Hort ebenfalls geschlossen. Je nach Anmeldung schließt der Hort in den Ferien früher. Dies wird den Eltern frühzeitig mitgeteilt.

Alle Schließtage werden jeweils am Anfang des Schuljahres festgelegt und den Eltern mitgeteilt. Die Homepage des Kinderhortes enthält Informationen über die aktuellen Schließtage.

Die Beiträge werden 11 Monate (September bis Juli) berechnet. Für die Inanspruchnahme der Betreuung in den Schulferien wird ab dem 15. Tag ein gesonderter Beitrag erhoben, der sich nach der erhöhten Buchungszeit während der Schulferien richtet.

Der Beitrag für das Mittagessen richtet sich nach der Anzahl der gebuchten Essen/Woche und wird pauschal über 11 Monate (September bis Juli) berechnet. Die aktuellen Beiträge entnehmen Sie bitte der Hortordnung oder Homepage.

2.4 Räumliche Ausstattung

Die drei Hortgruppen mit insgesamt 80 Plätzen sind im Haus des Marktes, Preysingstr. 13, 85283 Wolnzach über 3 Etagen untergebracht.

Für jede Gruppe gibt es einen Gruppenraum, ein Hausaufgabenzimmer und eine Garderobe, die räumlich eng miteinander verbunden sind. In jedem Gruppenzimmer befinden sich verschiedene Funktionsecken, wie eine Bauecke, eine Mal- und Bastelecke, sowie eine Lesecke. Der Hort verfügt über eine Küche mit Essbereich für die Kinder. Darüber hinaus gibt es einen Bewegungsraum und die Möglichkeit Tischtennis, Kicker oder die Werkbänke zu benutzen.



Jeder Gruppenraum ist reichlich mit pädagogischen Materialien ausgestattet, die den Kindern frei zugänglich sind.

Die Bauecken sind mit verschiedenen Holzbaukästen samt Zubehör, Autos, Belebungsmaterial wie Bäume, Tiere und Verkehrszeichen ausgestattet und mit einem Teppich unterlegt.

Konstruktionsspiele, wie Lego und Playmobil, stehen den Kindern in Kisten zur Verfügung. Es besteht auch ein abwechslungsreiches Angebot an Tischspielen und Puzzles. Für den kreativ- gestalterischen Bereich, bietet die Mal-Ecke Möglichkeiten zum freien Gestalten und Experimentieren mit Farben, Papier, Kleber und formbaren Materialien wie Ton, Knete und Gips.

Den Hortkindern steht am Nachmittag das gesamte Außengelände der angrenzenden Grund- und Mittelschule zur Verfügung.

3. Gesetzliche Rahmenbedingungen

Der Hort ist eine sozialpädagogische, familienergänzende und -unterstützende Einrichtung.

Er ist eine Kindertagesstätte für Kinder der 1. bis 4. Klasse

Die Kinder kommen aus dem Markt Wolnzach. In Absprache mit der Marktgemeinde können auch Gastkinder aufgenommen werden.

3.1. Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG)

Die Grundlage unseres Handelns basiert auf dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG) vom 8. Juli 2005.

Unser gesetzlicher Auftrag ist es, jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erziehungschancen zu gewährleisten.

In unserer pädagogischen Arbeit orientieren wir uns am Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplan (BEP).

Hierbei stehen für uns die Basiskompetenzen im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit.

3.2. Gewährleistung des Schutzauftrags (§ 8a SGB VIII)

Durch den Artikel 8a hat der Träger von geförderten Einrichtungen nach dem Gesetz sicherzustellen, dass:

1. deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,
2. bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzugezogen wird,
3. die Eltern sowie das Kind in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird.

Insbesondere haben die Träger Sorge dafür zu tragen, dass die Fachkräfte bei den Eltern auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.

Bay. Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration; 2005

Der Caritasverband hat sich in Vereinbarung mit den öffentlichen Jugendhilfeträgern dazu verpflichtet in seinen Einrichtungen den Schutzauftrag zu erfüllen.

Durch interne, organisatorische Maßnahmen wird sichergestellt, dass die Mitarbeiter(innen) den Schutzauftrag in angemessener Weise wahrnehmen.

Eine Kindeswohlgefährdung nach §1666 BGB liegt vor, wenn Kinder durch:

- Misshandlung (körperlich und seelisch)
- Vernachlässigung (körperlich, seelisch, geistig)

- oder durch sexuellen Missbrauch

in ihrer körperlichen, seelischen oder geistigen Entwicklung erheblich gefährdet sind bzw. wenn die Verletzungen oder Schädigungen des Kindeswohles bereits eingetreten sind und die schädigenden Einflüsse fortauern.

Wenn uns gewichtige Anhaltspunkte für Kindeswohlgefährdung vorliegen, sind folgende Handlungsstandards erarbeitet:

- der Mitarbeiter/ die Mitarbeiterin nimmt bei einem Kind gewichtige Anhaltspunkte wahr → Info an die Einrichtungsleitung
- gemeinsame, kollegiale Beratung und Feststellung eines Gefährdungsrisikos
- Ergebnis der Überlegungen über entsprechende Verfahrensschritte umgehend schriftlich und nachvollziehbar dokumentieren
- Hinzuziehen der „insoweit erfahrenen Fachkraft“ (ISEF) → erneute Risikoeinschätzung
- mit der ISEF werden Vorschläge für weiteres Vorgehen erarbeitet
- Einbezug der Erziehungsberechtigten und des Kindes sofern hierdurch der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird → Hinwirkung auf Inanspruchnahme von Hilfemaßnahmen
- bei Nichtinanspruchnahme der Hilfemaßnahmen bzw. bei Nichtausreichen der Hilfemaßnahmen → Meldung an das Jugendamt

Die Aufgaben des Kinderschutzes bedeuten für uns als Kindertageseinrichtung, dass die Mitarbeiter(innen) jedem Kind gegenüber eine wertschätzende und achtsame Grundhaltung leben und ein professionelles Verhältnis zwischen Nähe und Distanz achten.

Zur Prävention von Grenzüberschreitungen, Misshandlungen und sexuellem Missbrauch besteht eine Rahmenordnung des Caritasverbandes der Erzdiözese München Freising e.V., in der alle Regelungen und Maßnahmen in Bezug auf diese Sachverhalte für alle Leitungen sowie Mitarbeiter(innen) geregelt und festgelegt sind.

3.3 Beschwerdemanagement

Unter Beschwerdemanagement verstehen wir die Äußerung von Kritik oder Unzufriedenheit gegenüber der Einrichtung oder auch Dritten in Bezug auf Verhaltensweisen, Geschehnissen oder Abläufe. Eine nicht erfüllte Erwartung wird definiert und innerhalb des Beschwerdemanagementprozesses bearbeitet. Dabei verfolgen wir das Ziel, eine für alle Seiten akzeptable Lösung zu finden. Des Weiteren leistet das Beschwerdemanagement eine kontinuierliche Verbesserung der einrichtungsinternen Prozessabläufe sowie einen aktiven Beitrag zur Unternehmensentwicklung.

Die Beschwerdebearbeitung und die Kommunikation der Lösung unterliegen folgenden Standards:

- Erfassung der Rahmendaten (Beschwerdeführer, Beschwerdeinhalt, Beschwerdekanaal, eingeleitete Maßnahmen)

- zeitnahe Bearbeitung
- Kommunikation der Lösung mit dem Beschwerdeführer

Wir sehen Beschwerden als Chance, um Strukturen und Verhaltensweisen zu überdenken und gegebenenfalls weiter zu entwickeln.

4. Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit

4.1 ...im sozialen Bereich

Die Kinder sollen Selbstbewusstsein, Selbstsicherheit und Eigenständigkeit entwickeln, sich dabei mit anderen Kindern auseinandersetzen und ihnen mit Akzeptanz und Toleranz gegenüberstehen. Wichtig ist hierbei das Erlernen von Rücksichtnahme, Mitgefühl und Selbstbeherrschung.

In der Gruppe kommt es zu unzähligen sozialen Kontakten. Für das Kind bedeutet das, dass es sich in einer Gruppe zurecht und seinen Platz finden muss.

Primär ist es unsere Aufgabe, das Kind bei seiner Suche nach Geborgenheit und Sicherheit zu unterstützen und zu begleiten. Die Kinder lernen innerhalb der Gruppe, Rücksicht zu erfahren und zu nehmen, sowie positive und negative Gefühle zeigen zu können. Es ist uns sehr wichtig, den Kindern eine Toleranz gegenüber ihren Mitmenschen und deren unterschiedlichen Meinungen und Bedürfnissen zu vermitteln und sie an ein verantwortungsbewusstes Handeln heran zu führen.

In der Gruppe lernen die Kinder mit Freude, Wut, Ärger und mit Regeln umzugehen. Wenn Konflikte auftreten, versuchen wir sie im Gespräch mit den Kindern zu lösen. Dafür erarbeiten und vereinbaren wir zum Beispiel in Kinderkonferenzen die Einhaltung von Gruppen- und Gesprächsregeln.

Zu unserem Erziehungskonzept gehört ebenfalls die Gewaltprävention. Wir versuchen rechtzeitig zu erkennen, wo und weshalb sich Gewalt aufbaut, und zu verhindern, dass einzelne Kinder unterdrückt werden. Deshalb legen wir auch viel Wert darauf, dass die Kinder lernen sich durchzusetzen und kompromissbereit nach einer gewaltfreien Konfliktlösung zu suchen. Ebenso möchten wir eine natürliche Einstellung zur Geschlechtlichkeit erreichen und Rollenfixierungen abbauen, z.B. in dem wir Mädchen zum Klettern und Werken animieren und die Jungen ebenfalls zum Handarbeiten und hauswirtschaftliche Tätigkeiten ermuntern.

4.2 ... im emotionalen Bereich

Die Kinder sollen lernen, ihre Emotionalität zu sensibilisieren, zu differenzieren und zu kontrollieren.

Durch Gespräche möchten wir den Kindern vermitteln, Gefühle zuzulassen und auszudrücken.

Durch Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen, sollen sie lernen, Niederlagen zu verkraften und mit Kritik umzugehen und diese auch zu äußern. Dazu dienen gemeinschaftsfördernde Angebote wie Interessengruppen, Fußballspiel etc..

4.3 ...im kognitiven Bereich

Die Kinder sollen lernen, mit allen Sinnen zu "begreifen", um so eine logische Struktur ihres Verstandes aufbauen zu können.

Durch besondere Spiele, Materialien, Aufgaben und Rätsel, möchten wir den Kindern logisches Denken vermitteln, sowie ihnen Konzentration und Ausdauer aneignen.

z.B. Memory spielen, „Ich packe meinen Koffer“, oder Kim-Spiele...

Durch Spaziergänge wie z. B. In die nähere Umgebung und Projektarbeit möchten wir ihr Vorstellungsvermögen und ihre Wahrnehmung sensibilisieren.

Eine Entwicklung in ihrem sprachlichen Ausdruck und der Wortgewandtheit fördern wir durch Gespräche, Geschichtenerzählungen, Phantasiegeschichten, Vorlesen und Vorlesen lassen. Wir lassen die Kinder auch Gegenstände in einem Bild finden und benennen. Außerdem besprechen wir mit ihnen verschiedene Länder und deren Völker. Wichtige Begriffe werden dabei hervorgehoben. So kann durch Klatschen festgestellt werden, wie viele Silben die Wörter haben. In unserer Einrichtung wird darauf geachtet, dass die Kinder deutlich und in ganzen Sätzen sprechen.

4.4 ...im kreativen und musischer Bereich

Die Kinder sollen in ihrer Individualität gefördert, in ihrer Selbstentfaltung unterstützt und bei der Entwicklung ihrer Phantasie angeregt werden.

Zu diesem Zweck animieren wir die Kinder unter anderem zum Tanzen. Durch die Bewegung zur Musik verbessern sie ihr Takt- und Körpergefühl. Die Kreativität der Kinder regen wir außerdem an, indem wir ihnen die Arbeit mit verschiedenen Materialien wie Filz oder Ton ermöglichen. Durch die Bereitstellung und Zugänglichkeit von Werkstoffen und Werkzeug motivieren wir die Kinder, eigene Ideen zu entwickeln und umzusetzen. Durch die Sicherheit im Umgang mit Dingen, erlangen sie dadurch auch die Sicherheit mit der Umwelt. Sie sollen ihre eigene Phantasie anregen und ihre schöpferischen Fähigkeiten entfalten.

4.5 ... im motorischen Bereich

Die Kinder sollen ihre motorischen Fähigkeiten erweitern und verbessern, sowie ihrem Bewegungsdrang nachgeben können. Der Gewinn von Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten spielt auch hier eine große Rolle.

Die Motivation zur Bewegung ist uns ein wichtiges Anliegen, da die Kinder sehr viel sitzen (Schule, Hausaufgaben).

Durch Projektgruppen und Aktivitäten in und außerhalb der Einrichtung fördern wir die Grob- und Feinmotorik. Gerade im Außenbereich legen wir Wert darauf, dass die Kinder sich bewegen. Dies versuchen wir durch Attraktivität der Materialien, Geräte und Angebote zu verstärken.

4.6 ...im religionspädagogischen Bereich

Die Kinder sollen religiöse Normen und Werte vermittelt bekommen, auch im Hinblick auf die multikulturelle Erziehung.

Religiöse Erziehung fließt in unserer Einrichtung in das Tagesgeschehen mit ein, ist ein Teil vieler pädagogischer Handlungen. Dazu gehört z. B. Nächstenliebe. In der Gemeinschaft erfährt das Kind Geborgenheit und kann daraus Kraft, Lebenssinn und Perspektiven schöpfen. Die Kinder sollen lernen, sich gegenseitig zu helfen und füreinander da zu sein. Auch soll jeder so akzeptiert werden, wie er ist, mit seinen Stärken und Schwächen.

Wir wollen den friedlichen Umgang miteinander fördern. Konflikte sollen nicht auf aggressive Weise gelöst werden.

In unserem Kinderhort gibt es Kinder unterschiedlicher Kulturen und Glaubenseinstellungen, die in ihrer Verschiedenheit akzeptiert und toleriert werden. Als katholische Einrichtung wollen wir die Kinder primär mit dem christlichen Glauben vertraut machen. Zu diesem Zweck erzählen wir ihnen religiöse Geschichten und besinnen uns vor dem Essen durch Gebete und Sprüche). Gemeinsam bereiten wir kirchliche Feste vor und feiern diese nach dem Sinngehalt und den dazugehörigen Traditionen.

Grundlage ist das Pastorale Konzept für Kindertageseinrichtungen des Caritasverbandes der Erzdiözese München Freising e.V.

4.7 ... im umwelt- und gesundheitspädagogischen Bereich

Die Kinder sollen eine Beziehung zur Umwelt aufbauen und lernen, auf die Gesundheit ihres Körpers zu achten.

In unserer Einrichtung lernen die Kinder von Anfang an, den Müll zu trennen. Außerdem achten wir darauf, dass Wasser und Energie gespart wird. Des Weiteren besprechen wir mit den Kindern ökologische Auswirkungen des Wetters. Dabei wird zum Beispiel erklärt, wie Pflanzen mit ihren Wurzeln Feuchtigkeit aus dem Boden ziehen. So wird die Bedeutung des Wetterkreislaufs für das Leben von Menschen, Tieren und Pflanzen deutlich.

Wir achten darauf, dass die Kinder Nahrungsmittel voneinander unterscheiden können. Zu diesem Zweck werden Obst, Gemüse und zuckerhaltige Waren miteinander verglichen. Dabei geht es vor allem um deren Wert für die Ernährung. So lernen die Kinder, welche Lebensmittel gesund und ungesund sind. Praktische Übung in diesem Bereich bieten wir an, indem wir mit Kindern Zutaten einkaufen und anschließend zusammen einen Obstsalat zubereiten.

Ein weiterer Aspekt der Gesundheitserziehung ist die Förderung der Bewegung der Kinder. Darum machen wir in der Turnhalle verschiedene Sport- und Gymnastikübungen. Vor allem durch Spiele und Wettkämpfe animieren wir die Kinder, sich zu bewegen. Dadurch verbessert sich unter anderem ihre Ausdauerleistungsfähigkeit, die in der Schule von Bedeutung ist.

4.8 ... im Medienbereich

Die Kinder sollen lernen, Medien kritisch, reflektiert, selbstbestimmt und kreativ zu nutzen, um sich zu informieren, zu unterhalten und zu bilden, um sich Wirklichkeit anzueignen, eigene Ideen und Wünsche auszudrücken und am gesellschaftlichen Leben zu partizipieren..

Wir bieten den Kindern an, Tablets zu nutzen, um bei den Hausaufgaben etwas zu suchen. Dies ist meist bei Referaten, Sachthemen oder Buchvorstellung notwendig. Des Weiteren werden Tablets bei Experimenten, Koch- und Backprojekte, usw. gerne eingesetzt.

Zu einer umfangreichen Medienerziehung gehört es auch, Medien aller Art in der pädagogischen Arbeit gezielt einzusetzen.

5. Unsere Angebote

5.1 Unser Bild vom Kind

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Kind in seiner Ganzheitlichkeit.

Leitziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, das Kind auf seinem Weg zu einem selbstständigen, eigenverantwortlichen und selbstbewussten Menschen zu begleiten und zu unterstützen.

Dabei versuchen wir, den individuellen Bedürfnissen und dem Entwicklungsstand des Kindes gerecht zu werden

Die Veränderungen in der Gesellschaft bleiben nicht ohne Einfluss.

Unsere pädagogischen Ziele werden daran angepasst und im Sinne einer qualitativen Weiterentwicklung unter Berücksichtigung der veränderten Lebenssituation (Einzelkinder, Kinder alleinerziehender Elternteile, Verwöhnung oder Vernachlässigung, Armut oder Wohlstandsüberfluss, Reizüberflutung, Konsumdenken) ergänzt.

Besonderen Wert legen wir, in unserer Einrichtung, auf die Entwicklung zur Selbst- und Eigenständigkeit. Die Kinder sollen lernen, immer mehr Verantwortung, sowohl für ihr eigenes Handeln, als auch für andere Kinder, zu übernehmen. Dies möchten wir erreichen, in dem die Kinder Aufgaben übertragen bekommen (z.B. Tischdienste, Gruppendienst, Ordnungsdienst, "Betreuung" von neuen Kindern).

In Absprache mit uns dürfen sich die Kinder auch außerhalb des Hortgeländes bewegen (z.B. in die Bücherei)

5.2 Gruppenaufteilung

Den Kinderhort besuchen bis zu 80 Kinder. Die Kinder sind in drei Gruppen aufgeteilt, wobei die Aufteilung nicht nur rein organisatorisch, sondern vor allem nach pädagogischen Aspekten erfolgt.

Die Gruppen sind alters- und geschlechtsgemischt (Grundschulalter).

Die Mischung von Kindern mit unterschiedlichen Familienkonstellationen, verschiedenen Nationalitäten und Religionen, sowie verschiedenen sozialen

Umfelder, ermöglichen viele unterschiedliche Erfahrungen. Auf diese Weise werden Kinder früh mit der Lebensrealität konfrontiert. Außerdem kann das pädagogische

Personal besser auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder eingehen, da eine Anhäufung von ähnlichen Bedürfnissen vermieden wird. Da wir eine familienergänzende Einrichtung sind, ist uns die Altersmischung innerhalb der Gruppe sehr wichtig, da wie bei Geschwistern zu Hause, eine gegenseitige Orientierung, Hilfsbereitschaft und Akzeptanz eine große Rolle spielt.

5.1 Hausaufgabenbetreuung

Von Montag bis Donnerstag findet ab 14.00 Uhr für eine Stunde die Hausaufgabenbetreuung statt. Je nach Bedarf einzelner Kinder erweitert sich dieser Zeitraum entsprechend. Die Kinder haben in dieser Zeit die Möglichkeit ihre schriftlichen Hausaufgaben zu erledigen. Eine ruhige Atmosphäre ist für die Konzentration der Kinder sehr entscheidend. Bitte rufen sie deshalb in dieser Zeit nicht im Hort an und holen Sie Ihr Kind entweder vor oder nach der Hausaufgabenzeit ab.

Wir legen sehr viel Wert auf eigenständiges Arbeiten. Wir unterstützen die Kinder bei der Erledigung ihrer Hausaufgaben, in dem wir für Ruhe sorgen und Arbeitsmaterialien bereitstellen. Wir bieten den Kindern verschiedene Lerntechniken an.



- Arbeitszeit und Aufgaben richtig einteilen
- zwischen arbeitsintensiven und Entspannungsphasen wechseln
- Umgang mit Hilfsmitteln (z. B. Lexika, Sachbücher, eventuell Internet)

Bei Fragen unterstützen wir die Kinder und kontrollieren weitestgehend die fertiggestellten Aufgaben auf Vollständigkeit und Ordentlichkeit.

In jedem Raum steht den Kindern eine pädagogische Fachkraft zur Seite.

Diese begleitet die Kinder durch das Schuljahr und kennt den Leistungsstand dieser. Sie kann somit jedem Kind individuelle Hilfestellung bieten. Des Weiteren steht als besonderer Ansprechpartner, im Bereich der Hausaufgaben, die Gruppenleitung für die Eltern zur Verfügung.

Die Kinder sollen lernen, eigenverantwortlich zu handeln und selbstständig ein Hausaufgabenheft zu führen aus dem hervorgeht, was sie zu tun haben. Nur so können wir kontrollieren, ob sie tatsächlich alle Hausaufgaben erledigt haben.

Wir geben keine Nachhilfe, und stehen nicht für Diktattraining, Leseübungen oder Schulaufgabenvorbereitung zur Verfügung.

Uns ist es ein wichtiges Anliegen, dass die Eltern Nachschriften und das Lesen zu Hause mit ihren Kindern üben, sowie die Vollständigkeit der Arbeitsmaterialien kontrollieren.

Am Freitag machen wir im Hort mit Ihren Kindern keine Hausaufgaben. Zum Einen, um Zeit für Projekte zu haben und zum Anderen um Ihnen die Gelegenheit zu geben, mit Ihrem Kind zu Hause einmal in der Woche Hausaufgaben zu erledigen. Dadurch verlieren Sie als Eltern nicht den Anschluss an die schulische Entwicklung Ihrer Kinder.

Die Mitarbeiter des Hortes stehen bei Bedarf mit den jeweiligen Lehrkräften der Kinder in Kontakt, um allen Beteiligten eine optimale schulische Betreuung zu gewährleisten.

5.2 Verpflegung

Das Mittagessen wird täglich frisch zubereitet gebracht. Hierbei achten wir auf eine ausgewogene und abwechslungsreiche Nahrung.

Das Mittagessen ist ein wichtiger gemeinsamer Treffpunkt und dient zum Austausch von Informationen, geselligem Beisammensein und zur Vermittlung einer positiven und ästhetischen Essenskultur (z.B. ansprechende Tischgestaltung, gemeinsamer Beginn, Tischmanieren)

5.3 Projektarbeit

Projektarbeit ist im Hort eine geeignete Methode, sich mit den Fragen der Kinder auseinander zu setzen und die Fähigkeit zu eigenverantwortlichem und selbst gesteuertem Handeln zu fördern.

5.4 Partizipation

Wir sehen Partizipation als die Möglichkeit der Kinder, unsere Alltagsstrukturen aufzubrechen und den Handlungsspielraum aller Beteiligten zu erweitern.

Partizipation heißt, den Kindern Recht auf Teilhabe zu gewähren, ihre Bedürfnisse ernst zu nehmen und vor allem ihren Fähigkeiten zu vertrauen. Dieses Vertrauen ermöglicht den Kindern ihren Weg zu gehen, ihre Kompetenzen zu erweitern, selbstbestimmt und nicht bestimmt durch Erwachsene, sondern begleitet auf eine richtungsweisende Art.

Im pädagogischen Alltag geschieht dies durch:

-  eigene Auswahl von Aktivitäten im pädagogischen Kreis
-  aktive Gestaltung des eigenen Spiels durch das Kind
-  erschließen aller Lebensräume
-  Rechte der Kinder wahren und als Erwachsene dafür einstehen
-  demokratische Strukturen leben
-  zu- und vertrauen in die Kompetenzen der Kinder
-  zurücknehmen aber als Begleiter stets zur Verfügung stehen

5.5 Beobachtung und Dokumentation

Um die Qualität und den Stand unserer pädagogischen Arbeit zu überprüfen, werden die Kinder in regelmäßigen Abständen zu bestimmten Zeiten beobachtet. Diese Beobachtungen dokumentieren wir anhand von speziellen Beobachtungsbögen.

Grundlage der Beobachtung und Dokumentation ist bei uns ein individuell ausgearbeiteter Beobachtungsbogen.

Der Beobachtungsbogen ist ein Instrument, das es ermöglicht, Kinder entwicklungsangemessen zu fördern und so Über – oder Unterforderung des Kindes zu vermeiden.

Mit Hilfe des Beobachtungsbogens kann ein individuelles und differenziertes Bild in acht Entwicklungsbereichen erstellt werden.

1. Sprachverhalten
2. Kontaktverhalten
3. Emotionales Verhalten
4. Motorischer Bereich
5. Verhalten im Tagesverlauf
6. Hausaufgaben
7. Freizeit und Spiel

Die gewonnenen Erkenntnisse können direkt in individuelle, entwicklungsangemessene pädagogische Angebote umgesetzt werden und sind Grundlage für die Elterngespräche.

5.6 Inklusion

In unserem Hort können auch Kinder mit Behinderung teilnehmen. Bis zu zwei Plätze können von Kindern mit Handicap belegt werden.

6. Tagesablauf und Jahresablauf

6.1 Tagesablauf

9:30 Uhr – 11: 20 Uhr	Vorbereitungszeit: <ul style="list-style-type: none"> Gespräche mit Eltern, Jugendamt, Therapeuten, Lehrer Besorgen und Herrichten von Materialien für Aktionen Teamgespräche Wochen-, Monats- und Jahresplanung Raumgestaltung Kinder- bzw. Fallbesprechung Teamsitzungen
11:20 Uhr	Eintreffen der ersten Schulkinder <ul style="list-style-type: none"> Gespräche über die Schule, erzählen von Erlebten Beginn mit Teilaktionen Rückzugsmöglichkeiten und Ruhepausen bieten
12:15 Uhr – 13:00 Uhr	Eintreffen der restlichen Schulkinder <ul style="list-style-type: none"> Gruppengeschehen und Spiele Vorbereitung zum Mittagessen Erstes Mittagessen

13:00 Uhr – 13:30 Uhr Zweites Mittagessen

13:30 Uhr – 14:00 Uhr Freispiel

14:00 Uhr – 15:00 Uhr Hausaufgabenkernzeit (bei Bedarf erweitert sich die Hausaufgabenzeit)

15:00 Uhr – 17:00 Uhr Freispielzeit

-  freiwillige Spiel- und Gestaltungsangebote
-  Feiern von Festen (Geburtstage, Fest im Jahreskreis,...)
-  Aktivitäten im Freien

6.2 Jahresablauf

-  Religiöse Feste im Kirchenjahr
-  Sommerfest
-  Vorlesetag
-  Christkindlmarkt
-  Ausflüge in den Ferien
-  Projekte

7. Elternarbeit

7.1 Elterngespräche

Im Rahmen der Elternarbeit finden im Bedarfsfall und auf Anfrage Elterngespräche statt.

Wichtig für uns ist:

- Vertrauen und Verbindlichkeit bei Absprachen
- Gemeinsame Entwicklung von Erziehungszielen

7.2 Elternabende

Einmal im Jahr wird ein Elternabend angeboten. Der Elternabend dient der Information, dem Austausch und dem Kennenlernen von Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten. Ein wichtiges Ziel dabei ist, den Eltern die Möglichkeit zu geben sich untereinander kennen zu lernen.

7.3 Elternbeirat

Der Elternbeirat ist ein von den Eltern gewähltes Organ, das die Zusammenarbeit zwischen Träger, Hort, Eltern und Grundschule fördert. Er ist beratend tätig. Er kann initiativ tätig werden und mit eigenen Anregungen an die Leitung und den Träger herantreten.

Der Elternbeirat wird vom Träger und der Hortleitung informiert und gehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden.

Der Elternbeirat wird jährlich neu gewählt.

Wir verstehen den Elternbeirat als Bindeglied zwischen der Elternschaft und den Hortmitarbeitern(innen).

7.4 Elternbefragung

Um unsere Qualität in unserer Einrichtung zu überprüfen, führen wir einmal im Jahr eine anonyme, schriftliche Befragung durch.

Dabei freuen wir uns auf Wünsche, Anregungen, Lob und auch eine rege Beteiligung.

7.5 Elterninformation

Über aktuelle Ereignisse und Termine werden die Eltern per Elternbrief informiert.

An der Info-Wand im Eingangsbereich finden Sie interessante Elterninformationen.

8. Team

8.1. Personal

Das pädagogische Team besteht aus Erzieher(innen), Pädagoge(in) und Kinderpfleger(innen).

Jeder Gruppe ist eine Erzieherin und eine Kinderpflegerin zugeordnet.

Die Fachkompetenz wird durch eine entsprechende Ausbildung mit staatlicher Anerkennung und kontinuierliche Fort- und Weiterbildung gewährleistet.

Im hauswirtschaftlichen Bereich werden wir unterstützt von einer Küchenkraft. Das Reinigungsteam, der Hausmeister und der Bauhof der Marktgemeinde Wolnzach unterstützen uns.

In verwaltungstechnischen Angelegenheiten werden wir von unserer Buchhaltungskraft Frau Schütz (08441- 80 83 34) im Caritaszentrum unterstützt. Sie ist unter anderem für den Einzug der Beiträge zuständig.

8.2. Teamarbeit

Unser Team zeichnet sich aus durch:

-  Fachlichkeit und Kompetenz
-  Wertschätzung
-  Vielfalt und Individualität
-  Freude an der Arbeit

Unser gemeinsames Ziel ist, dass sich die Kinder und deren Eltern bei uns wohlfühlen!

8.3. Zusammenarbeit des Hort-Teams

In regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen treffen sich die pädagogischen Mitarbeiter(innen), um ihre Arbeit zu reflektieren, Erfahrungen und Beobachtungen auszutauschen, gemeinsame Projekten, Ausflügen, Aktionen, Elternabende und Feste zu erarbeiten und gestalten, sowie den Ablauf der nächsten Wochen zu planen.

Anhand von kollegialer Beratung unterstützen wir uns bei auftretenden Schwierigkeiten im Umgang mit einzelnen Kindern. Wir diskutieren über neue pädagogische Ansätze und berichten von Fortbildungen. Wir planen und gestalten die Elternarbeit und reflektieren unser pädagogisches Konzept.

Zu Beginn eines Hortjahres findet im Team ein Konzeptionstag statt, bei dem die konzeptionelle Arbeit weiter ausgeführt und besprochen wird. Auch wird hierbei das beginnende neue Jahr mit Besonderheiten, Festen, Schließzeiten und Abläufen geplant und festgelegt.

Absprachen, flexibler Umgang, Übernahme von Verantwortung und Eigeninitiative gehören zu unserer täglichen Arbeit.

9. Kooperation und Vernetzung

Bei Vernetzung und Kooperation steht die enge Zusammenarbeit mit den Schulen im Mittelpunkt:

9.1 Grundschule Wolzach/ Rohrbach

In Absprache mit den Eltern wird im Einzelfall zur Förderung der schulischen Leistung und des Verhaltens der Kinder mit den Lehrern zusammengearbeitet. Die Mitarbeiter des Hortes informieren die Lehrer bei Bedarf darüber, bei welchen Aufgaben die Kinder Probleme haben und wo noch Unterstützung und Übung benötigt wird.

Lehrer der Grundschule und das Personal des Hortes kooperieren auch über den Schulbetrieb hinausgehend miteinander.

9.2 Kindergärten

Bei Bedarf wird in Abstimmung mit dem Eltern, Rücksprache mit dem Kindergarten gehalten.

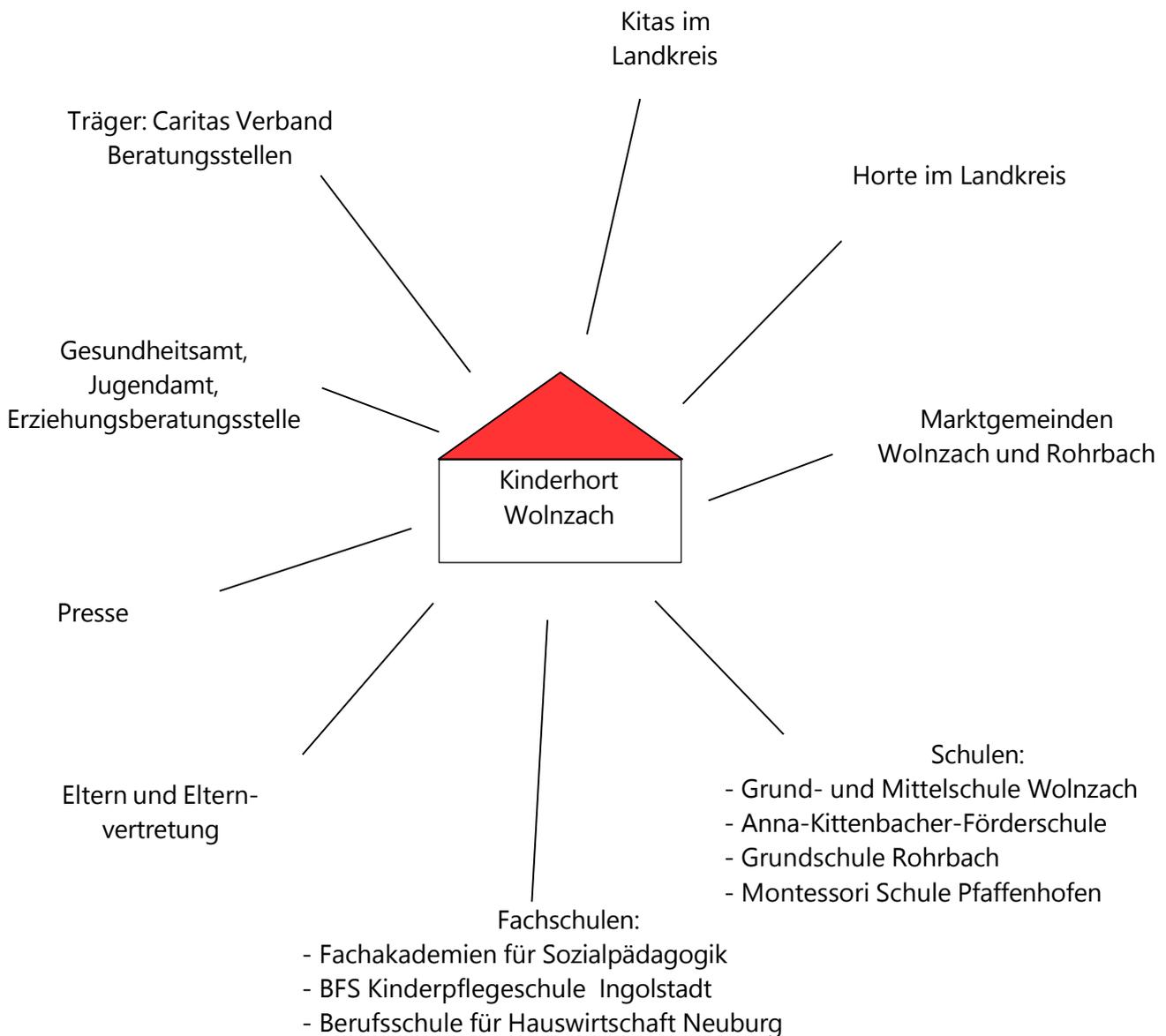
9.3 Jugendamt und Beratungsstellen

Im Einzelfall wird eng mit dem Jugendamt und der Caritas-Jugend- und Elternberatungsstelle zusammengearbeitet. Auch in Form von Helferkonferenzen. Darüber hinaus werden Eltern im Bedarfsfall an Fachdienste der Caritas (z.B. Schuldnerberatung, Familienpflege, Familienberatung) und andere Beratungsstellen weitervermittelt bzw. über deren Dienstleistungen informiert.

9.4 weitere Vernetzung

Das gesamte Vernetzungsumfeld ist in nachfolgender Grafik dargestellt

Kooperation und Vernetzung in der Öffentlichkeit



10. Qualitätssicherung

-  Der Caritas Kinderhort nimmt am Caritas eigenen Qualitätsmanagement teil.
-  Fachliteratur, Fachbücher, Fachzeitschriften, Tagungsberichte die ständig aktualisiert werden, stehen dem Personal zur Verfügung.
-  Mit den Erziehungsberechtigten wird ein Betreuungsvertrag geschlossen und Buchungszeiten festgelegt.
-  Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz werden im gesetzlichen Rahmen beachtet
-  Die Rahmenbedingungen werden jährlich überprüft und den neuen Erfordernissen angepasst.
-  Die Entwicklung eines Kindes wird in Beobachtungsbögen dokumentiert und mit den Erziehungsberechtigten besprochen.
-  Es finden regelmäßige Elterninformationsabende mit pädagogischen Themen sowie andere Aktivitäten mit den Erziehungsberechtigten statt.
-  Einmal jährlich wird eine schriftliche Elternbefragung durchgeführt.
-  Das Personal nimmt regelmäßig an pädagogischen Fortbildungen, Fachtagungen und Besprechungen teil.
-  Die Leiterin nimmt an Fachaustauschtreffen der Hortleiterinnen im Caritasverband München und Freising teil.
-  Verlässt ein Kind die Einrichtung werden die Eltern nach ihrer Zufriedenheit während der Aufenthaltszeit befragt. Anregungen werden überprüft.

11. Öffentlichkeitsarbeit

Es ist uns ein Anliegen, unsere pädagogische Arbeit einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wird über die Aktivitäten des Hortes in der örtlichen Presse berichtet.

Unsere Leitung steht nach Absprache immer gerne für Besichtigungen für Eltern und Interessierte bereit, um jederzeit einen Einblick in die Räumlichkeiten des Hortes zu bekommen.

Wir informieren anhand von Pressemeldungen die Öffentlichkeit über besondere Aktionen unserer Einrichtung.

Unsere Homepage gibt Ihnen jederzeit die aktuellen Informationen:

<https://www.caritas-kinderhort-wolnzach.de/de>

Caritas Kinderhort Wolnzach

Marie Summerer (B.A. Pädagogik)
Hortleitung und Sozialmanagerin

Preysingstr. 13
85283 Wolnzach

Telefon: 0173/3786844

E-Mail: Marie.Summerer2@caritasmuenchen.org
hort-wolnzach@caritasmuenchen.org

www.caritas-kinderhort-wolnzach.de

Vertrauen.
Von Anfang an

